

Ausgabe 205 vom 04.12.2001

Feuerwehrfrauen willkommen

Im Januar bildet die Berufsfeuerwehr wieder Brandmeisterinnen aus



Schwindelfrei ist eine der Grundvoraussetzungen bei der Feuerwehr: Die Drehleiter ist bis zu 30 Meter hoch. ;Fotos: N. Neubauer

Feuerwehrwache I: In voller Montur klettern die Neuen die Leitern empor. Auf Kommando. Schritt für Schritt. Unter den elf Brandmeister-Anwärtern, die zum Oktober bei der Berufsfeuerwehr der Hansestadt Lübeck eingestellt wurden, ist keine einzige Frau. Die, die da den Schlauchturm erklimmen, um ihre Schwindelfreiheit unter Beweis zu stellen, sind alles Vertreter des männlichen Geschlechts. Und das, obgleich sich die Feuerwehr längst nicht als ein verquastetes Relikt einer männerdominierten Gesellschaft verstanden wissen will: "Frauen sind uns willkommen", meint Bernd Neumann, Branddirektor und stellvertretender Leiter des Bereichs Feuerwehr.

Eigentlich ist die Hansestadt Lübeck in Sachen Frauen und Berufsfeuerwehr Vorreiterin in Schleswig-Holstein. Eigentlich. Denn die Frau, die vor Jahren in den gehobenen Dienst trat und die erste überhaupt bei den schleswig-holsteinischen Berufsfeuerwehren war, ist seit Jahren schon in Elternzeit. "Vielleicht kehrt sie in anderthalb Jahren in den Dienst zurück", heißt bei der Feuerwache I in Lübeck.

Nur zwei Frauen

In Schleswig-Holstein gibt es vier Berufsfeuerwehren: in Kiel, Flensburg, Neumünster und eben in Lübeck. Insgesamt macht das rund 730 Berufsfeuerwehrleute. Von den zwei Frauen, die darunter sind - eine von ihnen ist jene Lübeckerin in Elternzeit - ist eine im mittleren und eine im gehobenen Dienst.

Während man in Neumünster noch im Glauben ist, daß "Frauen generell nicht in die Berufsfeuerwehr dürfen", bedauert man in der Landeshauptstadt, daß die wenigen Bewerberinnen für den mittleren Dienst meist durch den Sporttest fallen. In Flensburg hört man andere Töne: "Wir machen gute Erfahrungen mit unserer Brandmeisterin", sagt Carsten Herzog, Brandamtsrat und Chef des Einsatzdienstes. Die 28jährige im mittleren Dienst habe Anfang des Jahres ihre Ausbildung beendet und schiebe seither wie jeder andere Kollege ihren Dienst: Bei einem Einsatz schlepe sie auch 70-Kilo-Patienten. "Schonposten für Frauen haben wir nicht", sagt er. "Unsere Brandmeisterin ist normal proportioniert und kein Mannsweib", schiebt er hinterher und entkräftigt damit das gängige Klischee, Frauen, die körperlich arbeiteten, seien gebaut wie Kerle. Ein dickes Fell aber

müssen Frauen bei der Feuerwehr wohl haben: "Der Umgangston ist mit dem auf dem Bau vergleichbar."

Vor 15 Jahren hat die erste Frau bei einer Berufsfeuerwehr in Deutschland angefangen. Noch heute sind es Exotinnen in einer der letzten Männerdomänen. Noch nicht einmal 200 Frauen im aktiven Dienst bei den Berufsfeuerwehren stehen rund 27500 Männern gegenüber. Die Gründe und Ursachen für dieses Mißverhältnis sind vielfältig. Desinformation und Unwissenheit etwa - noch immer glauben Mitarbeiter des Arbeitsamtes, aber auch Feuerwehrleute, daß Frauen bei der Berufsfeuerwehr lediglich hinterm Schreibtisch Beschäftigung finden. Zudem fehlt die Akzeptanz, wenn Frauen sogenannte Männerberufe ergreifen wollen. Und es sind die Einstellungs Voraussetzungen, die es schwer machen, bei der Berufsfeuerwehr als Frau einzusteigen.

Hürden zu nehmen

Um einen Ausbildungsplatz als Brandmeisterin-Anwärterin zu bekommen, sind vor allem zwei Hürden zu nehmen: Bewerberinnen müssen eine abgeschlossene Ausbildung in einem technischen Beruf oder eine zur Rettungsassistentin vorweisen und körperlich fit sein. Technische Berufe wählen auch heute noch die wenigsten Mädchen, so daß sich wenige bei der Feuerwehr bewerben. Unter den 175 Bewerbern im vergangenen Jahr in Lübeck waren nur vier und unter den 221 Bewerbern, die sich in diesem Jahr beworben hatten, sieben Frauen. Bei der letzten Bewerberrunde kam eine bis zum Sporttest - und fiel durch.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr sehen die Zahlen anders aus. In den 1422 Freiwilligen Feuerwehren, die es landauf, landab in Schleswig-Holstein gibt, sind 50700 Mitglieder engagiert. "Darunter sind rund 2000 Frauen", sagt Eva-Marie Denzien, Frauenbeauftragte der Feuerwehren Schleswig-Holsteins und Geschäftsführerin des Kreisfeuerwehrverbandes in Plön.

Seit 23 Jahren ist Denzien Oberbrandmeisterin bei der Feuerwehr. Ausgesucht hat sie sich das nicht, es war viel mehr eine Notwendigkeit: "Die Männer in Probsteierhagen waren tagsüber alle arbeiten. Wenn es irgendwo brannte, mußten wir Frauen eben ran." Frauen begannen also bei der Feuerwehr als Lückenbüßerinnen. Das quantitative Mißverhältnis von Frauen und Männern sieht die 54jährige unproblematisch. "Eine Frage der Zeit. Die Frauen sind auf dem Vormarsch", meint Denzien. In den 344 Jugendfeuerwehren Schleswig-Holsteins sind unter den 8617 Mitgliedern 1899 Frauen (Stand 31.12.2000). Nach Angaben des Landesfeuerwehrverbandes war 1964 noch keine einzige Frau dabei, die ersten tauchen in den Unterlagen des Verbandes 1966 auf. Damals gab es 1005 engagierte Jugendliche, sechs von ihnen waren Mädchen.

Auch in Lübeck sind die Frauen bei der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Vormarsch: 23 Wehren zählt die Hansestadt, rund 40 Frauen sind unter den aktiven Feuerwehrleuten. "Vor zehn Jahren konnten sie die Frauen noch an einer Hand abzählen", sagt Stadtbrandmeister Detlef Radtke. Auch der Nachwuchs belegt den Vormarsch des weiblichen Geschlechts: Bei den 14 Jugendfeuerwehren sind rund ein Drittel der Mitglieder Mädchen. Noch etwas zeigt, daß Frauen längst nicht mehr Lückenbüßer sind: Im Dezember vereidigt Bürgermeister Bernd Saxe erstmals eine Wehrführerin: Ärztin Sandra König wird Chefin der Freiwilligen Feuerwehr in Dänischburg (siehe Artikel rechts).

Bewerbungsfrist läuft

Und mit ein bißchen Glück bekommt Lübecks Berufsfeuerwehr auch wieder eine Feuerwehrfrau. Der Bereich stellt zum September des kommenden Jahres neun

Nachwuchskräfte ein. "Frauen sind genauso als Brandmeisterin geeignet wie Männer. Alles andere ist Quatsch", sagt Neumann.

Bis zum 18. Januar können Bewerbungen eingereicht werden. Wer die Frist verpaßt, kommt auf die Warteliste für den nächsten Einstellungstermin.

[Übersicht](#) | [aktuelle Ausgabe](#) | [Stadtzeitungs-Archiv](#) | [Suche](#) | [Rubriken](#) | [Kontakt](#)

[Lübeck-Zentralseite](#) | [Stadt/Politik](#) | [Tourismus/Freizeit](#) | [Kultur/Bildung](#) | [Bilder/Karten](#) | [Dialog/Service](#) | [Aktuelles](#)

[Copyright](#) / presserechtlich verantwortlich: Hansestadt Lübeck, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, info@luebeck.de
Publishing+Software: [LyNet Kommunikation](#); Aufbereitung: [MediaClick!](#)